

Situation bei Schadensaufnahme: Das Niederschlagswasser, das in die Entwässerungsroste gelangt, wird nur mühsam durch den Splitt zum Gully geführt. Eine Drainage gab es nicht.



SERIE SACHVERSTÄNDIGE

Claus Wöbken

# Nichts geht mehr

Dachdeckermeister Claus Wöbken ist personenzertifizierter Sachverständiger gemäß DIN EN ISO/IEC 17024:2003 für das Dachdeckerhandwerk und führt ein Sachverständigen- und Planungsbüro in Köln.

Verstopfte Gullys, eine nicht funktionierende Notentwässerung und weitere Baumängel auf einer Terrasse sorgten für die Flutung der darunter liegenden Wohnung. Das Dämmpaket war durchnässt, eine Sanierung unausweichlich. Hauptaugenmerk der Neugestaltung: die gezielte Entwässerung.

Bei der Begehung durch den Sachverständigen glich die angetroffene Terrasse eher einem Wasserauffangbecken. Von einer funktionierenden Entwässerung war weit und breit nichts zu sehen.

## Der Schaden

Der Hauptablauf sowie der darüber angeordnete Notüberlauf waren weitestgehend zugebaut. Erschwerend zu der angetroffenen Entwässerungssituation der Terrasse kam hinzu, dass eine Kaskadenentwässerung (Entwässerung einer Dachfläche über einer anderen

Dachfläche) die Terrassenentwässerung mit zusätzlichem Niederschlagswasser beeinträchtigte bzw. gänzlich außer Kraft setzte. Der Kommentar zur DIN 1986-100 (2) besagt, dass nach Punkt 5.3.1 (5) und (6) sowie 6.3.3 die Ableitung des Regenwassers sowohl von der Haupt- als auch von der Notentwässerung auf andere Dachflächen nicht zulässig ist. Der Umstand, dass dies ignoriert wurde, hatte als zusätzlichen Faktor temporär zur Folge, dass bei stärkeren Niederschlägen das Wasser auf dem Terrassenbelag ansteigen und aufgrund der fast komplett

zugebauten Gullys nur sehr langsam abgeführt werden konnte. Die Gullys waren durch den Splitt und teils durch den Plattenbelag zugebaut. Eine Drainage gab es ebenso wenig wie Entwässerungsroste bis zu dem Gully, über die das Wasser der höher liegenden Flachdachfläche hätte gezielt abgeführt werden können. Aufgrund einer nicht vorhandenen funktionierenden Entwässerung und einer mehr oder weniger versiegelten Terrassenfläche musste es zwangsläufig zu Wasseranstau bei stärkerem Niederschlag kommen.

## Die Analyse

Da es bereits zu Feuchtigkeitseinträgen in der Wohnung unterhalb der Terrasse kam, wurde der Sache auf den Grund gegangen. Eine vorgenommene Dachöffnung zeigte, dass sich bereits in der Dämmebene Wasser in einer Höhe von mehreren Zentimetern auf der Dampfsperre angesammelt hatte. Man war zunächst von einer Undichtigkeit in der Flächenabdichtung ausgegangen. Das eingeschlossene Wasser auf der Dampfsperre erachtete der Sachverständige allerdings nicht als Schadensursache für den Feuchtigkeitseintritt in der Wohnung. Diese Annahme sollte sich später als richtig herausstellen. Nachdem im Wandbereich der Anschluss unterhalb des Wärmedämmverbundsystems freigelegt wurde – es mussten Platten und Splitt weggeräumt werden –, war ersichtlich, dass es neben der mangelhaften Entwässerungssituation auch Defizite im Bereich des Wandanschlusses gab. Die Abdichtung war zwar hochgeführt, aber nicht mit einem Wandanschlussprofil gesichert, geschweige denn im oberen Bereich des Anschlusses abgedichtet. Zudem gab es keine ausreichende Anschlusshöhe. Somit konnte anstauendes Wasser über den Wandanschluss hinaus in das Abdichtungspaket gelangen. Nach einem schwereren Unwetter blieb es allerdings



Der Wandanschluss war nach oben weder mit einem Wandanschlussprofil fixiert noch abgedichtet. Das angestaute Wasser konnte somit eindringen und Schäden verursachen.



Wasserstau vorprogrammiert: Der Gully ist komplett von den Platten und dem Splitt verdeckt. Einzig die Öffnung des Notüberlaufs zeigt sich zur Hälfte oberhalb der Platten.

Anzeige

## KAUFMÄNNISCHE SOFTWARE FÜR IHR HANDWERK

[www.streit-datec.de](http://www.streit-datec.de)

**STREIT V.1®**



Eine Software.  
Ein Hersteller.  
Ein Ansprechpartner.

**Streit V.1®**  
Betriebsführung komplett.

Sparen Sie Kosten, zentralisieren Sie Ihre Stammdaten, vermeiden Sie Schnittstellenprobleme!

Setzen Sie mit Streit V.1® auf die komplette und zukunftssichere ERP-Software made in Germany!



Streit Datentechnik GmbH  
Julius Allgeyer-Str. 1  
77716 Haslach  
Tel.: 07832 / 995-0  
[streit@streit-datec.de](mailto:streit@streit-datec.de)





Sanierter Zustand: Trotz einer vorhandenen Kaskadenentwässerung wird die Terrasse nach der Sanierung nun zügig und gezielt entwässert. Das ankommende Wasser vom höher liegenden Flachdach über das Fallrohr wurde nicht gezielt abgeführt (siehe Einklinker).

nicht dabei. Die sich unterhalb der Terrasse befindende Wohnung wurde nach einem extremen Niederschlag regelrecht geflutet.

### Die Lösung

Eine Gesamtanierung der Terrasse war unausweichlich. Bei der Planung der neu zu gestaltenden Terrasse lag das besondere Augenmerk auf der gezielten Entwässerung. Zu berücksichtigen war zudem die bestehende Kaskadenentwässerung. Die Entwässerung des Flachdaches über die Terrasse musste aus Kostengründen und aus Gründen der bestehenden baulichen Gegebenheiten erhalten bleiben. Zunächst mussten die Möglichkeiten eruiert werden, die dort aufgrund der baulichen Gegebenheiten überhaupt umgesetzt werden konnten. Da eine ausreichende Aufbauhöhe vorhanden war, wurde eine Dämmung mit Gefällegebung eingeplant. Mit der Dicke der Dämmung

konnte zwar die Vorgabe der Energieeinsparverordnung (EnEv) erzielt werden, jedoch nicht die erforderliche Anschlusshöhe im Tür- bzw Fensterbereich von 15 cm gemäß den Vorgaben der Flachdachrichtlinie. Um diese Vorgabe mit Unterschreitung der Anschlusshöhe bis auf 5 cm Anschlusshöhe umgehen zu können, mussten – wie es in den meisten Fällen üblich ist – Entwässerungsroste eingeplant werden. Aufgrund der bestehenden Entwässerung des Flachdaches oberhalb der Terrasse, die über zwei Fallrohre auf die Terrasse geleitet wird, wurden rings um die Terrasse Entwässerungsroste eingeplant und eingebaut. Somit kann das ankommende Niederschlagswasser von der höher liegenden Flachdachfläche über die Fallrohre weiter gezielt über die Entwässerungskanäle zum Gully geführt und entwässert werden. Zudem wurde eine Drainage zwischen der Abdichtung und dem Splittbett eingeplant und in Form

von Dränagematten eingebaut, sodass sich Sickerwasser besser verteilen und schneller zum Gully gelangen kann. Der Anschluss im Bereich der Fenster und Türen wurde mit Flüssigkunststoff erstellt, eine Methode, die sich gerade in Anschlussbereichen von Fenster und Türen bewährt hat, insbesondere wenn die Anschlusshöhen gering ausfallen. Nach Fertigstellung der Terrassensanierung gab es seit nunmehr eineinhalb Jahren keine Probleme mehr. //

Suchbegriffe online: [www.ddh.de](http://www.ddh.de)

Entwässerung  
Sachverständige/-r

Flachdach

Notentwässerung